

Sperrfrist: 14. August 2011, 13.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.

**Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Wissen-
schaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, bei
der Festveranstaltung zum 600jährigen Jubiläum der
Ruhpoldinger Schützen am 14. August 2011 in Ruhpolding**

- Anrede -

Herr **Ministerpräsident Seehofer** hat mich gebeten, Ihnen seine **herzlichen Grüße** auszurichten. Es tut ihm sehr leid, dass er heute **nicht mit Ihnen feiern** kann.

Grüße von Herrn
Ministerpräsidenten

Des einen **Leid** ist des anderen **Freud**'. So durfte ich heute in der **Ehren-Kutsche** an dem beeindruckenden Festzug teilnehmen. Ich habe mich schon gefragt, ob ich dafür überhaupt **ausreichend qualifiziert** bin. Ich habe mich zwar erst gestern beim **Prominenten-Schießen** der **Straubinger Königlich Privilegierten** gar nicht so schlecht geschlagen. Aber ich weiß natürlich: „Wer **einmal trifft**, ist noch **kein Schütze**.“

- Anrede -

Wenn von „**Schützen**“ die Rede ist, verbindet man damit in erster Linie, dass „**das Stutzerl knallt**“. Man denkt also zunächst einmal an das **Gewehr** und ans **Schießen**. Dabei klingt in dem Begriff eine **zweite Bedeutung** an, die dem **Ursprung** des Schützen-Wesens viel näher kommt: Es ging zunächst darum zu **schützen** –

- sich selbst und die Familie,
- Haus und Hof,
- Land und Heimat.

Schützen schützen

So wurden auch die **Ruhpoldinger Schützen** in ihrer langen Geschichte immer wieder zur **Landes-Verteidigung** herangezogen – zuletzt in der **napoleonischen Zeit**. Damals setzte der König **bayerische Gebirgs-Schützen-Corps** ein, um die **Grenze** gegen **Tiroler Schützen-Verbände** zu verteidigen.

Zum Glück sind diese Zeiten **längst vorbei**.
Der schönste Beleg dafür ist für mich, dass
heute Schützen aus **Tirol, Salzburg** und
Bayern gemeinsam hier im Festzelt feiern.

Gemeinsames
Feiern

Die **Grenze** zwischen unseren Ländern ist
offen. Sie

- trennt nicht mehr in hüben und drüben,
- sondern sie verbindet.

Das heißt aber nicht, dass Schützen **über-**
flüssig geworden sind.

Positive Möglichkei-
ten des Sports

- Mit ihrem vielfältigen **ehrenamtlichen Engagement**,
- der attraktiven **Jugend-Arbeit**
- und der **Fairness**, mit der sie sich im
Wettkampf begegnen,

stehen sie heute beispielhaft für das **Positi-**
ve, das **Sport** bewirken kann.

Wer ein **guter Schütze** sein will, braucht

- Konzentration,
- Unaufgeregtheit
- und eine ruhige Hand.

Das sind nicht die schlechtesten Eigenschaften für unsere **Gesellschaft** – und für die **Politik**.

- *Anrede* -

Politik und **Schießen**: Dazu fällt einem Vieles ein.

Schluss

- In der Politik wird **scharf** geschossen, **aus der Hüfte, aus allen Rohren** und manchmal **bis zur letzten Patrone**.
- Die einen schießen **quer** – und sich deshalb oft **ins eigene Knie**.
- Die anderen schießen einen **Bock, mit Kanonen auf Spatzen** oder nicht selten **über das Ziel hinaus**.
- Meist ist die Aufregung **keinen Schuss Pulver wert** – oder einfach zur **zum Schießen**.

Aber hier in **Ruhpolding** ist ja alles ganz anders. Hier ist man gewohnt, **ins Schwarze** zu treffen. Deshalb **freue** ich mich ganz besonders, heute hier zu sein.